Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 18 (1958)
Heft: 7

Rubrik: Geschäfte mit Dirnen und Heiligen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tiken, die einen Theaterbesitzer zwingen, neben guten Filmen auch minderwertige und schlechte Filme in sein Programm aufzunehmen. Um so dankbarer sind wir aber auch, daß uns im Katholischen Filmdienst (entspricht in Deutschland unserem schweizerischen «Filmberater») eine Filmbewertung an die Hand gegeben wird, die eine klare Beurteilung der Filme ermöglicht. Ich freue mich, feststellen zu können, wie das eigentliche Anliegen unserer Filmbewertung immer deutlicher erkannt und anerkannt wird. Die manchmal recht undankbare Arbeit des Filmdienstes und der Filmbewertung ist nicht in erster Linie negativ und ablehnend, sie ist vor allem positiv und anregend zu verstehen. Die sich da und dort anbahnende Zusammenarbeit der Produzenten, der Verleiher und der Theaterbesitzer mit unseren katholischen Arbeitsstellen gibt uns gute Hoffnung für die Zukunft. Daß sogar eine gemeinsame Wallfahrt nach Rom in Vorbereitung ist, beweist nur einmal mehr den gegenseitigen guten Willen. Im Ewigen Rom werden Sie Gelegenheit haben, dem Heiligen Vater Ihren Dank zu sagen für das große Verständnis, das er in seinen Ansprachen und Rundschreiben der Filmarbeit gegenüber bewiesen hat. Meine lieben Christen! Vor einigen Wochen wurde in einer süddeutschen Stadt der Osterkommuniontag der katholischen Jugend in feierlicher Weise begangen. In wertvollen Vorträgen und lebhaften Aussprachen wurde die Jugend auf diesen Tag vorbereitet. Und als nach einer guten Osterbeicht und der gemeinsamen Kommunionfeier der Tag seinen religiösen Höhepunkt erreicht hatte, fanden sich die jungen Menschen am gleichen Tag noch im Lichtspieltheater zusammen, um miteinander einen guten Film zu erleben. — So wurde der Film in das religiöse Gesamterlebnis eingebaut. Er wurde kein Feind und kein Zerstörer des religiösen Lebens, sondern eine willkommene Hilfe zur Aufhellung des Gottesbildes in diesen jungen Menschen. Das ist wohl sein tiefster Sinn. Unter diesen Sinn stellen wir das Programm dieser Tage: «Rettet das Gottesbild im Menschen!» Amen!

Geschäfte mit Dirnen und Heiligen

Wie aus Münschen gemeldet wird, hat die Produktionsfirma Roxy ihren Plan, das Leben des heiligen Ignatius von Loyola zu verfilmen, auf unbestimmte Zeit zurückgestellt, um zunächst einen Dirnenfilm mit dem Arbeitstitel «Das Mädchen Nitribitt» (Die Liebe war mein Geschäft) zu drehen.

Diese Nachricht ist für die realistische Einschätzung des Ignatius-Projekts nicht uninteresant. Kirchlicherseits verfolgte man die Vorarbeiten für den Film über den Begründer des Jesuitenordens von Anfang an mit Skepsis, zumal das Drehbuch von Gerhard Menzel, dem Mitautor der «Sünderin», geschrieben und die Hauptrolle mit dem ob seiner eigenwilligen Auffassungen bekannten Filmstar O. W. Fischer besetzt werden sollte. Gegen den geplanten Nitribitt-Film, der den noch unaufgeklärten Frankfurter Dirnenmord vom vergangenen Herbst als lustspielhafte «Anklage gegen die heutige Gesellschaftsordnung» aufgreifen will, hat u. a. der Wirtschaftsverband der Filmtheater in Nordrhein-Westfalen auf eindrucksvolle Weise öffentlich prote-

stiert. Er «hält dieses Thema für eine Verfilmung, in welcher Form auch immer, für ungeeignet» und erklärt, «daß die an einer Hebung des Niveaus der deutschen Filmproduktion interessierten Kreise in derartigen Fällen ihre Kritik bereits vor der Herstellung des Films ansetzen sollten . . . »

Die gleichzeitige Beschäftigung ein und derselben Filmgesellschaft mit einem Dirnen- und einem Heiligenleben, die von einer Fachkorrespondenz als «fast unfaßbar» bezeichnet wird, wirft nach Meinung kirchlicher Beobachter ein merkwürdiges Licht auf die spekulativen Absichten gewisser Produzenten. Der katholische «Filmdienst» notierte kürzlich ein ähnliches Beispiel in Falle der Rex-Produktion. Diese Firma kündigte noch während der Dreharbeiten für ihren Priesterfilm «Der Pfarrer von St. Michael» einen — mittlerweile uraufgeführten — Sittenfilm «Gefährdete Mädchen» an, von dem eine Fachzeitschrift verhieß, er werde «mit nackten Tatsachen nicht geizen». Aufschlußreich ist auch eine weitere Stoffankündigung der gleichen Gesellschaft. Sie lautet: «Die Geschichte eines jungen Menschen, den eine leidenschaftliche Liebe Beruf und Gott vergessen läßt, bis er das Priestergewand wählt und sein Lebenswerk, eine Orgel, zur Hochzeit des geliebten Mädchens ertönen läßt.» Als Hauptdarsteller wurden die gleichen Schauspieler genannt, die zurzeit in dem Sittenfilm «Gefährdete Mädchen» zu sehen sind. (Filmdienst vom 27. März 1958.)

Die Wochenlisten des „Filmberater"

In der letzten Nummer gaben wir einige Hinweise für die Herrichtung unserer Filmbesprechungen zu einer Kartothek. Für eine Reihe von Kinoorten besorgt nun die Redaktion selber die Zusammenstellung der Besprechungen für die in der Woche jeweils neu anlaufenden Filme. In diesen Fällen werden ihr die Titel der Filme von einer lokalen Stelle möglichst frühzeitig gemeldet (ideal ist natürlich ein direkter Kontakt dieser Stelle mit den Kinobesitzern). Die Besprechungen werden dann vervielfältigt und entweder im Einzelabonnement (z. B. für Zürich) oder im Kollektivabonnement (z. B. für Luzern) versandt. Denkbar praktisch macht es ein Pfarrer, der uns von Zeit zu Zeit ein Bündel Postkarten, deren jede schon mit der Adresse versehen ist, zusendet, so daß wir nach Erhalt der Titelmeldung bloß die Kurzbesprechung des betreffenden Films auf die Rückseite zu schreiben brauchen. Er selber hat nur noch einen Reißnagel zu nehmen und die Karte im Anschlagkasten aufzuhängen. Es wird uns öfters versichert, daß ein solcher wöchentlicher Aushang im Pfarrei-Anschlagkasten, in Heimen usw. starke Beachtung findet. Der gelegentliche Einwand, auf diese Weise würden gewisse Leute gerade auch auf schlechte Filme aufmerksam gemacht, scheint uns nicht stichhaltig zu sein: Wer solche sucht, findet sie auch sonst — und selbst für Leute dieser Art kann der Anschlag noch sein Gutes haben, indem er ihnen zeigt, wie verantwortungsbewußte Menschen urteilen.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Zwei Bayern als Detektive. Regie: H. Kugelstadt, 1957; Verleih: Columbus, deutsch. Völlig anspruchsloser Film üblicher «Komiker»-Art. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

April love (Junges Glück im April). Regie: H. Levin, 1957; Verleih: Fox, englisch. Ein Städter lernt auf dem Lande den Umgang mit Pferden kennen und ein junges Mädchen lieben. Amüsante, fröhliche Unterhaltung. (II—III)

Canyon River (Schlucht des Grauens, Die / Karawane der verlorenen Männer, Die). Regie: H. Jones, 1956; Verleih: Glikmann, englisch. Wildwester in guten Farben. Story: Überführung von 1000 Stück Vieh. Dadurch kommt der wagemutige Viehzüchter zu den üblichen Abenteuern. Einige psychologische Ansätze. (II—III)